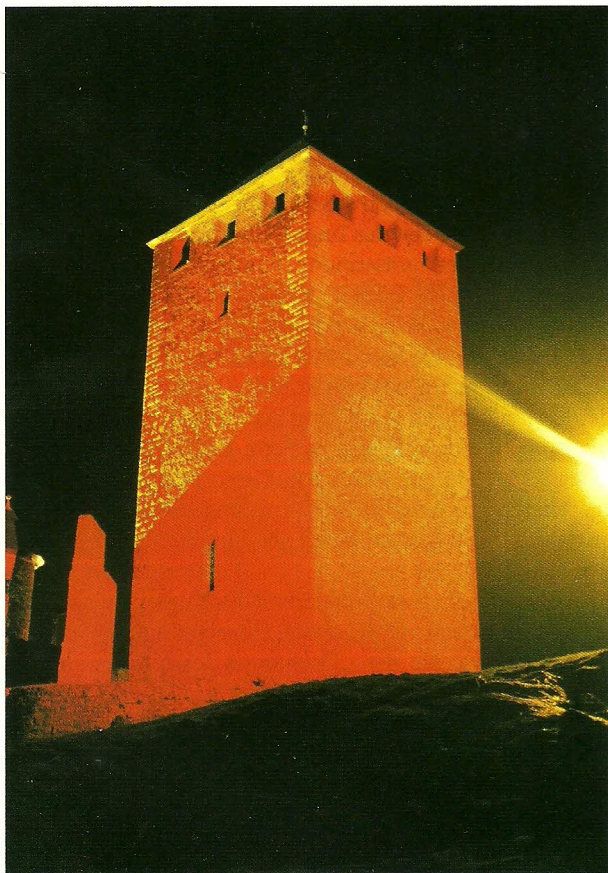


Die ganze Pfalz ist eine Leinwand

Bemerkungen zu Michael Seyls Burgenprojekt „Gelb, Rot, Blau“

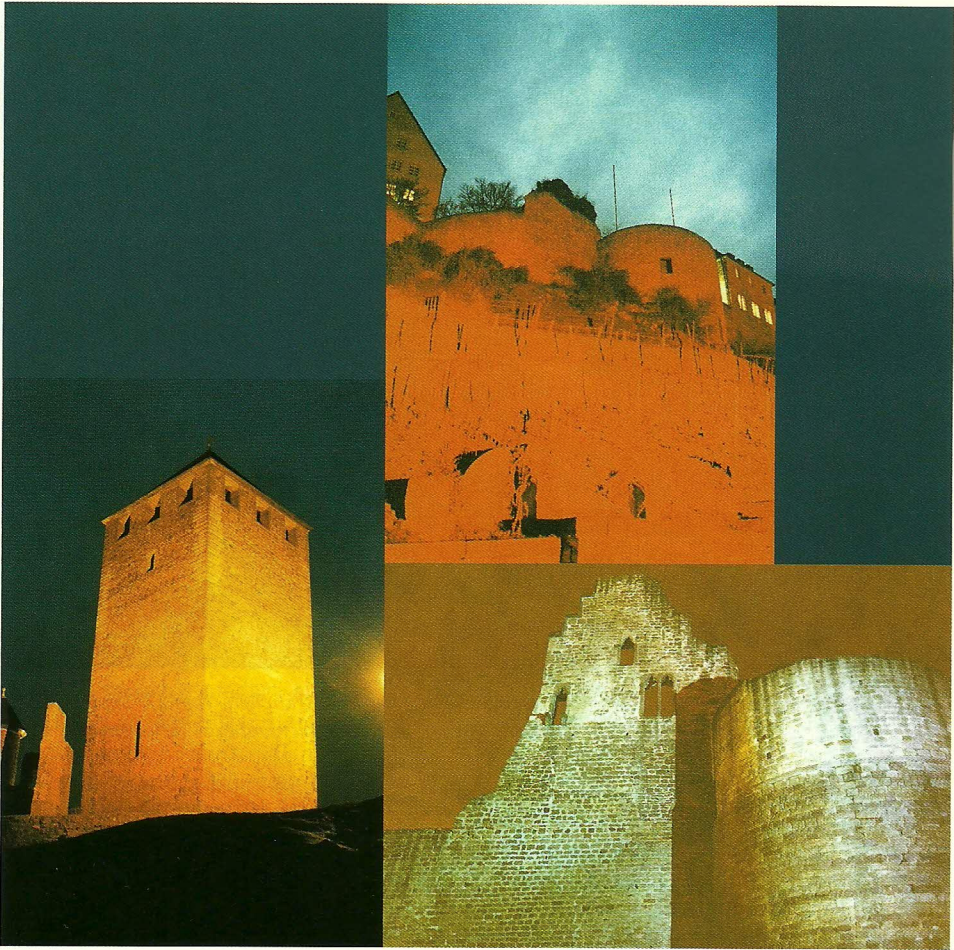
Von Marie-Christine Werner

Ein ganz ungewöhnlicher Anblick bot sich den Bewohnern von Kusel während der drei Sommermonate Juni bis August. Sie fanden ihre Heimat verändert vor. Gehörte die Burg Lichtenberg vielleicht so sehr zum vertrauten Bild, daß man sie nicht mehr richtig wahrnahm, drängte sie sich auf einmal förmlich ins Bewußtsein. Ganz in rotes Licht getaucht, ragte nämlich der Bergfried der Burg Lichtenberg in den dunklen Nachthimmel. Der gewohnte Betrachter wird dieses mittelalterliche Bauwerk verändert, verfremdet wahrgenommen haben: Rot angestrahlt, wirkte sie noch mächtiger und größer. Jede Unebenheit im groben Mauerwerk, jeder etwas dunklere Stein stach geradezu aus der Fläche heraus. Dieses ungewöhnliche Licht entmaterialisierte das Objekt Burg. Sie schien in eine ferne Unwirklichkeit gerückt worden zu sein, und beim Betrachter entstand somit der Eindruck von Surrealität.



Im Juni 1997 wurde die Burg Lichtenberg rot angestrahlt.

Die leuchtende Burg Lichtenberg war Teil einer großen Lichtinstallation mit dem Titel „Gelb, Rot, Blau“ des Kuseler Künstlers Michael Seyl. Zeitgleich wurden zwei andere pfälzische Burgen durch besonderes Licht in „Szene gesetzt“: die Ebernburg in Bad Münster und die Burg Neuleiningen bei Grünstadt, wobei der Künstler Neuleiningen zunächst mit der Farbe gelb bedacht hatte, das Gemäuer der Ebernburg jedoch blau schimmern ließ. Jeden Monat wechselten die Farben die Burgen, so daß bis Ende August jede in Rot, Gelb oder Blau zu sehen war. Die Burg Lichtenberg war zunächst rot, dann gelb und schließlich blau erleuchtet. Mit seinem Land-Art-Projekt wollte Michael Seyl einen imaginären Farbkreis über einen großen Teil der Pfalz schlagen. Das Projekt gehörte zum Kultursommer Rheinland-Pfalz 1997 und wurde am 4. Juni von Dr. Gisela Fiedler-Bender, Direk-



Michael Seyl veranstaltete sein Burgenprojekt „Gelb, Rot, Blau“ vom 1. Juni bis zum 31. August 1997 auf den drei pfälzischen Burgen Lichtenberg, Ebernburg und Neuleiningen. Im Juli leuchtete die Burg Lichtenberg gelb, die Ebernburg strahlte rot und Burg Neuleiningen schimmerte blau.

torin des Landesmuseums Mainz, in der Zehntscheune der Burg Lichtenberg eröffnet. In ihrer Rede zeichnete sie den künstlerischen Werdegang Seyls nach, wie er von schwarz-weißen Zeichnungen zur Farbe gefunden, sich jedoch weg von einer bunten Vielfalt hin zu den Primärfarben Rot, Gelb und Blau bewegt habe. Sein Projekt sei deshalb so interessant, sagte Fiedler-Bender, „weil man die Burg plötzlich mit anderen Augen sieht. Der Künstler will uns sehen lassen, bewußt machen“. Solche progressiven Kunstaktionen rückten Kusel und die Region in der Kulturwelt in ein positives Licht. Auch Landrat Dr. Winfried Hirschberger würdigte das Projekt des Künstlers Michael Seyl, der ein „westpfälzisches Eigengewächs unseres Landkreises“ sei.

Doch zurück zur Burg Lichtenberg: Mit der Farbe Rot werden bestimmte Assoziationen geweckt. Rot gilt als ein Zeichen von Herrschaft, bedeutet aber gleichzeitig auch Gewalt und Aggression. Dies alles spiegelt sich in der Burg wider. Sie selbst kann jedoch nicht nur zerstören, sondern auch ihrerseits zerstört werden. In dieser Weise rot leuchten, könnte auch



Sein erstes Burgenprojekt konnte Michael Seyl im Jahre 1995 verwirklichen. Vom 27. September bis zum 1. Oktober zeigte er unter dem Titel „Lichter über Burg Lichtenberg“ allabendlich einen „Regenbogen bei Nacht“. (Foto: view)

eine Feuersbrunst. Wird sie gelb angestrahlt, verändert die Burg ihr Erscheinungsbild nur unwesentlich, strahlt jedoch Wärme sowie eine gewisse Feierlichkeit aus. Das blaue Licht bietet der Burg die Möglichkeit, sich zu verstecken. Sie wirkt eher kalt und gespenstisch, was ihr einen Hauch von Unendlichkeit gibt. Die wechselvolle Geschichte einer mittelalterlichen Burg von Eroberung, Unterdrückung und Besiegtwerden, trat durch die drei Farben in den Vordergrund. Ihre historische Bedeutung als Herrschafts-, Verwaltungs- und Kulturzentrum wurde dem Betrachter auf einmal wieder bewußt. Deshalb wirkte diese ungewöhnliche Beleuchtung nicht aufgezwungen. Vielmehr schmiegte sich das Licht an das alte Gemäuer mit den grobbehauenen Steinen an, machte in Vergessenheit geratene Dinge wieder sichtbar.

Drei Jahre hat Michael Seyl die Lichtinstallation „Gelb, Rot, Blau“ vorbereitet, verschiedene „Projektstudien“ erarbeitet. „Nachdem die Burgherren so positiv reagierten, begann ich letzten Sommer mit der Materialerprobung an den Bauwerken selbst“, sagte der Künstler. Die Burgen wurden durch große Scheinwerfer angestrahlt, das Licht durch Farbfilter in der jeweiligen Farbe verändert. Die Kombination von Farbe und Licht spielt im Werk Michael Seyls eine bedeutende Rolle. Er bezieht sich dabei auf den prismatischen Farbkreis Johann Wolfgang von Goethes. Dieser geht von den drei Grundfarben Gelb, Purpurrot und Blau aus. Goethe schreibt in seiner im Jahre 1810 veröffentlichten Farbenlehre: „Farben sind Taten und Leiden des Lichts“, denn das Licht wie die drei Primärfarben seien rein und vollkommen. Das läßt sie zum Ursprung werden, zum Absoluten. Michael Seyls Vorliebe für das Licht wird bereits in seinen Arbeiten aus dem Jahre 1988 deutlich. Ab diesem Zeitraum entfernt er sich in seinem künstlerischen Schaffen immer weiter weg vom Bild. Arbeitet er zunächst noch mit Leuchtstoffröhrenbildern, entdeckt er immer mehr den

Raum und wählt für sich die Lichtinstallation. Im Katalog zum Burgenprojekt schreibt Rainer Dick: „Nunmehr ist seine Kunst überhaupt nicht mehr greifbar, ist nur noch visuell und so vergänglich wie das Licht, aus dem sie besteht. Ein Werk dieser Art läßt sich nicht erwerben und nach Hause tragen. Es ist so flüchtig wie der Augenblick, in dem es existiert. Aber es ist zugleich dauerhaft wie der Eindruck, den es im Beschauer hinterläßt.“

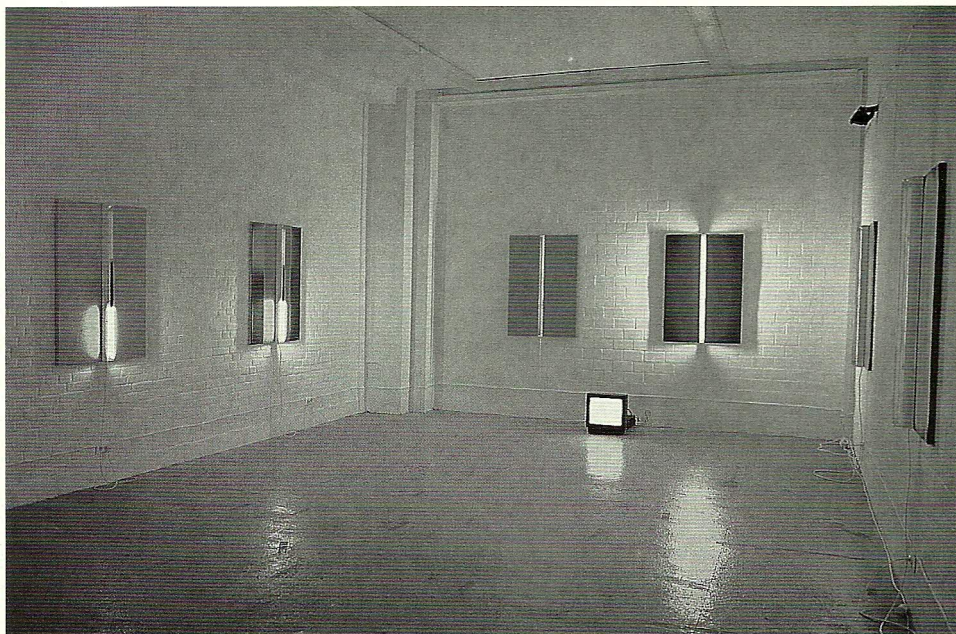
Die Burg Lichtenberg ist kein ganz neuer „Raum“ für den Künstler. Machte er bereits im Herbst 1995 mit dem Projekt „Lichter über Burg Lichtenberg – Regenbogen bei Nacht“ auf sich aufmerksam. Damals jedoch sandte er Lichtkegel in den Primärfarben, die sich zu Lichtstrahlen bündelten, von der Burg aus. Diesmal waren die bunten Lichter jedoch auf die Burg Lichtenberg gerichtet, das Bauwerk selbst sollte leuchten. Die Kombination von Licht, Farbe und einer Burg ist deshalb so gelungen, da dieser Bezug schon in der mittelalterlichen Ästhetik eine große

Rolle spielte. Denn bereits damals galt die Maxime, daß ein Kunstwerk stark zu leuchten habe. Man ging davon aus, daß die drei Primärfarben und das Licht die Verbindung zum Göttlichen herstelle, ja es sogar widerspiegeln. Durch das bunte Licht wird also auch die Burg in gewisser Weise spiritualisiert, ihr ein transzendentaler Charakter verliehen. Doch für Michael Seyl ist der „ideale Betrachter ein aktiver Erkunder“. Dieser mußte bereit sein, sich auf sein Burgenprojekt einzulassen, verschiedene Eindrücke zu sammeln, um sie dann in seiner Vorstellungskraft zum eigentlichen Bild zusammenzusetzen. Vielleicht war der ein oder andere Betrachter sogar dazu bereit, vor seinem geistigen Auge diesen imaginären Farbkreis über die Pfalz mit den drei Burgen als Eckpfeilern nachzuvollziehen. Dann wäre Seyls Ziel, ein für viele Menschen und in der Pfalz weithin sichtbares Zeichen für die Kunst gesetzt zu haben, geglückt.

Seyl, der in seinem künstlerischen Ausdruck 1985 zunächst mit Zeichnungen begonnen hat, ist 1963 in Bedesbach in der Pfalz geboren und wuchs in Rutsweiler am Glan auf. Er studierte Kunsterziehung, Freie Kunst und Germanistik an den Universitäten in Saarbrücken



Auf Burg Lichtenberg beendete Michael Seyl das Projekt „Gelb, Rot, Blau“, indem er das Gemäuer im August in gespenstisches Blau tauchte.



Michael Seyl studierte an der Kunstakademie Münster bei dem „Totalkünstler“ Timm Ulrichs. Das Foto zeigt einen Blick in seine Abschlussausstellung mit „Leuchtstoffröhrenbildern“.

und Münster, ab 1987 an der Kunstakademie Münster. In der Klasse des Konzeptkünstlers Timm Ulrichs entdeckte er sein jetziges Betätigungsfeld: Licht und Farben. Seit 1996 unterrichtet er selbst Deutsch und Bildende Kunst am Gymnasium in Kusel, hat dort auch sein Atelier. Um der Westpfälzer Kunstszenen zu einem Auftrieb zu verhelfen, versuchte Michael Seyl die Künstler der Region zusammenzubringen und Ausstellungen zu organisieren. Mit unterschiedlich interessierten Malern, Bildhauern und Grafikern gründete er die „Initiativgruppe Bildende Kunst im Landkreis Kusel“, aus der dann 1994 der Verein „Kunstkreis Kusel“ hervorging, dessen Vorsitz Seyl seitdem innehat. Daneben ist er seit 1994 Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Pfälzer Künstler (APK) und seit 1997 im Berufsverband Bildender Künstler Rheinland-Pfalz (BBK). Seine Werke stellt er seit dem Ende der 80er Jahre hauptsächlich in Rheinland-Pfalz aus. Seine erste Einzelausstellung hatte er 1989 in der Grünstadter Galerie „Kunst am Taubengarten“. Daneben beteiligt sich der Künstler an Gemeinschaftsausstellungen, etwa in der Pfalzgalerie Kaiserslautern, dem Kunstverein Ludwigshafen und der Städtischen Galerie Mennonitenkirche Neuwied. Seit drei Jahren organisiert Michael Seyl diverse Kunstaktionen und Lichtinstallationen im öffentlichen Raum, wie eben das diesjährige Projekt „Gelb, Rot, Blau“ auf den Burgen Lichtenberg, Neuleiningen und Ebernburg. Wie der Künstler selbst sagt, wollte er ein „weithin sichtbares Zeichen für die Kunst setzen, da ich der Überzeugung bin, daß unsere Zeit sie braucht“.